

# Ich möchte helfen!

Ja, ich möchte die Misión Norte Potosí unterstützen!  
Ich spende für das Projekt „Norte Potosí“

monatlich     vierteljährlich     halbjährlich     jährlich  
 1 €     5 €     10 €     25 €     50 €     100 €     300 €    \_\_\_\_\_

bis auf Widerruf, erstmalig ab

Damit meine Hilfe dem Projekt ohne Abzug von Bankgebühren zugute kommen kann, ermächtige ich hiermit den MEF-Kreis aus St. Marien in Oberhausen meine Spende bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

Vor- und Nachname

Straße

PLZ Stadt

IBAN

Datum/Unterschrift

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht keine Verpflichtung meinerseits. Diese Einzugsermächtigung ist jederzeit kündbar. Spendenquittungen werden unangefordert zugesandt.

Bitte persönlich abgeben oder im Briefumschlag senden an:  
MEF-Kreis • c/o Ele Fey • Hausmannsfeld 8a • 46047 Oberhausen



# Solidarität

Der MEF (Mission-Entwicklung-Frieden) ist ein Kreis von 13 Personen, der den Kontakt mit der Misión Norte Potosí aufrecht hält. Wir informieren Interessierte über die Entwicklung in Norte Potosí, besuchen regelmäßig Bolivien und empfangen auch in Deutschland Besucher aus Norte Potosí. Die gesamte Solidaritätsarbeit wird ehrenamtlich geleistet. (Auch dieser Flyer wurde in ehrenamtlicher Arbeit gestaltet und gedruckt!). Verwaltungskosten trägt die kath. Kirchengemeinde St. Marien, sodass alle Spenden direkt und ohne Abzüge nach Bolivien weitergeleitet werden können. Aktuelle Informationen veröffentlichen wir auf

[www.nortepotosi.de](http://www.nortepotosi.de) und auf  
[www.facebook.com/mefnortepotosi](https://www.facebook.com/mefnortepotosi).

Ansprechpartnerin ist Ele Fey, Hausmannsfeld 8a,  
46047 Oberhausen, Tel. 0208-74012167, [ele@m-fey.de](mailto:ele@m-fey.de)

Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien  
IBAN DE08 3606 0295 0015 2501 35  
Stichwort: Norte Potosí

„Ich lebe und arbeite seit 2020 in der Misión Norte Potosí. Gemeinsam mit den Aymara und Quechua arbeiten wir Claretiner am Aufbau des Reiches Gottes in Norte Potosí. Für die Zukunft vor allem der jungen Menschen ist Bildung ganz wesentlich. Deshalb bin ich froh, dass wir mit Hilfe aus Oberhausen unsere vier Wohnheime weiter unterhalten können.“

Padre Ray Ocola cmf



„1983 war ich zum ersten Mal in Bolivien. In der abgelegenen Andenregion von Norte Potosí war ich schockiert von der extremen Armut, der Apathie und der Perspektivlosigkeit der Menschen. Je mehr mir bewusst wurde, dass ich selbst nur zufällig im reichen Teil der Welt geboren wurde, fühlte ich mich als Christin herausgefordert, zu mehr Gerechtigkeit beizutragen. Deshalb engagiere ich mich seit vielen Jahren gemeinsam mit anderen im MEF-Kreis für die Menschen in Norte Potosí.“

Ele Fey



Partnerschaft der Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Oberhausen, mit der Misión Norte Potosí in Bolivien



# MEF

Mission Entwicklung Frieden



# Der Weg

Norte Potosí ist eine Region in den bolivianischen Anden in Höhenlagen zwischen 2500 und 5000 Metern. 80.000 Menschen, Aymara und Quechua, leben in diesem Gebiet. Der größte Teil lebt in 650 Dörfern, die weit verstreut in den Bergen liegen. Viele Dörfer sind nur zu Fuß erreichbar. Die meisten Menschen leben in extremer Armut unter einfachsten Bedingungen von Ackerbau und Viehzucht. Aufgrund der Berge sind die Felder klein und der Ertrag reicht so gerade zum Überleben.

In allen Dörfern gibt es Grundschulen. Es fehlen die weiterführenden Schulen. Um diese zu erreichen, müssen die Kinder lange Wege auf sich nehmen. Manche laufen täglich bis zu zwei Stunden hin und zurück. Für andere entfällt der Besuch einer weiterführenden Schule, da der Schulweg zu weit ist.

# Das Ziel

In der Region Norte Potosí gibt es fünf größere Orte: Sakaka, San Pedro, Torotoro, Akasio und Karipuyo. In diesen Orten sind die Lebensumstände deutlich besser als in den abgelegenen Dörfern. Hier gibt es auch weiterführende Schulen.

Damit Kinder aus den Dörfern weiterführende Schulen besuchen können, unterhält der bolivianische Claretinerorden Wohnheime in vier Orten in Norte Potosí (Sakaka, San Pedro, Akasio und Karipuyo). Entstanden sind diese Wohnheime in den 70er, 80er und 90er Jahren. Mittlerweile verfügen diese Einrichtungen über eine große Erfahrung und schaffen für mehr als 300 Kinder aus den abgelegenen Andendörfern die Möglichkeit zum Besuch einer weiterführenden Schule. Viele, die heute als Lehrer, Ärzte und Politiker in Norte Potosí arbeiten, haben früher selbst eines dieser Wohnheime besucht.

# Zukunft durch Bildung

Seit 1990 verbindet die kath. Kirchengemeinde St. Marien in Oberhausen eine Partnerschaft mit den Claretinern in der Misión Norte Potosí. Im Rahmen dieser Partnerschaft erfolgt eine finanzielle Unterstützung vielfältiger Projekte. Einen zentralen Schwerpunkt bildet bereits seit vielen Jahren die Mitfinanzierung der vier Wohnheime.

Kosten entstehen für die Instandhaltung der Wohnheime, für Personal, Bücher und anderes Arbeitsmaterial sowie die tägliche Essensversorgung. Knapp ein Viertel der Unterhaltskosten (24 %) tragen die Eltern der Kinder, 17 % bezuschusst der bolivianische Staat. Die fehlenden 59 % müssen aus Spenden finanziert werden.

**Pro Kind sind dies**

**im Jahr 300,- €**

**im Monat 25,- €**

**am Tag 0,82 €**

